

Abo **Kultur in Winterthur**

Ein Theaterstück für Kinofans

In «Das Da Vinci Brot» lässt die Theatergruppe Nora and The Gang Indiana-Jones-Klischees auf zwei wahnhafte Wissenschaftler treffen.



Deborah von Wartburg

Publiziert: 19.04.2023, 16:54



Das Praktikum von Archäologieanwärter Kevin beginnt mit der Aufgabe, die «Mona Lisa» zu stehlen.

Fotos: Melanie Zellweger

Wie bringt man die Generation Netflix in den Theatersaal? Das Winterthurer Theatersyndikat Nora and The Gang tut das in «Das Da Vinci Brot» mit einem filmischen Abenteuerplot. Und der ist mit so vielen Klischees und Anspielungen auf bekannte Filme ausgestattet, dass der Plot selbst fast in den Hintergrund rückt. Die Figuren selbst sind natürlich auch Stereotype. Angefangen beim überdrehten Meister-Schüler-Archäologenduo: «Guten Tag Professor Doktor Doktor Doktor med. dent.», sagt der Archäologiepraktikant Kevin und stolpert ins Bewerbungsgespräch. Kevin wird gespielt von SP-Nationalrat Fabian Molina, der neben der Politik seit 13 Jahren bei Nora and The Gang mitspielt. Das Syndikat formierte sich damals aus der Theatergruppe der Kanti Bülrain. Kevin wird sogleich gelöchert. «Wo sehen Sie sich in 5000 Jahren?», fragt ihn der Mann mit den vielen Titeln (Fabian Wenk). Dann hält er ihm einen Vortrag, was ein Archäologe alles können muss: im Wesentlichen Riesenkugeln und Giftpfeilen ausweichen.

Kindliche Logik

Kevin muss die «Mona Lisa» stehlen. Denn auf ihrem Rücken befindet sich eine verschlüsselte Schatzkarte, was der wahre Grund für ihre Berühmtheit ist. Zum Glück gibt es Noya (Nora Tommer) und Paro (Georg Bachmann), zwei wahnsinnige Forscher, die – mit Wissen zu Numerologie – aus Zahlenreihen eine rote, gestrichelte Linie machen, die zu einem Kreuz führt.



Das Theatersyndikat formierte sich vor 13 Jahren aus Ehemaligen der Theatergruppe an der Kanti Bülrain.

Foto: Melanie Zellweger

«Das Da Vinci Brot» ist bereits das neunte Stück von Nora and The Gang. Sebastian Henn hat es gemeinsam mit Fabian Wenk geschrieben. Henn sagt: «Abenteuerfilme appellieren an das Kindliche im Zuschauer. Das haben wir übernommen. In der Kinderlogik ist die «Mona Lisa» nur ein komisches Porträt ohne Augenbrauen. Die Erklärung mit der Schatzkarte hingegen leuchtet ein.»

Filmzitate teils bewusst unkorrekt

Die Spielenden schaffen es trotz minimalistischem Bühnenbild und verschachtelter Handlung, die Erkennungsanker aus der Filmwelt so präzise zu setzen, dass die Szenen vor dem inneren Auge der Zuschauer entstehen. Etwa beim Flugzeugabsturz, den der Teufel (Margarita Lajqi) verursacht hat, weil ein Helikoptercrash zu jedem guten Abenteuer dazugehört. Jemand ergreift den Steuerknüppel. Noya ruft: «Hochziehen!» Alle bewegen sich ruckartig, den stotternden Propeller imitierend, bevor Kevin mit aufgeblase-

nen Backen und krachendem Kehlkopfeinsatz vertont, wie dieser in Flammen aufgeht.



Die Schauspielenden stellen beim Flugzeugabsturz nicht nur ihre Rollen dar, sondern beschreiben und vertonen auch, wie eine Panne zur nächsten führt.

Fotos: Melanie Zellweger

Henn sagt: «Die Erinnerungen an Filmszenen schauen wir beim Schreiben bewusst nicht nach. Wir wollen ja an dasselbe diffuse Bild anknüpfen, das die Zuschauer im Kopf haben.» Man wolle nicht zu «nerdig» sein und von allen verstanden werden.

Jack und der Kapitalismus

Durch die ganzen Anspielungen, die man übrigens längst nicht alle erkennen muss, um das Stück lustig zu finden, wirken die einzelnen Figuren in der Haupthandlung eher dümmlich. Grosse Erkenntnisse und überlegte Gesellschaftskritik teilen sie in scheinbar nebensächlichen Zwischendialogen mit.

Etwa als Kevin und Noya im Flugzeug die Zeit totschiessen und über das Märchen «Jack und die Bohnenranke» philosophieren. Jack klettert eine Zauberbohnenranke hoch und landet im Riesenland, das voller Reichtümer ist. Dort packt ihn die Gier, er wird verfolgt, und schliesslich muss er die Ranke abschneiden. Das Fazit zum Märchen von der Numerologin und dem Archäologiepraktikanten passt gut zur politischen Haltung von Nationalrat Molina: Die Reichen lassen es zu, dass ab und zu ein Armer den Jackpot knackt, damit die Masse der Armen weiter ans kapitalistische System glaubt.

Nora and The Gang spielen «Das Da Vinci Brot» am Donnerstag, 20. April, sowie am 21. und 22. April in der Alten Kaserne Winterthur jeweils um 20 Uhr.

«Dialogplatz» – der Podcast aus Winterthur

Den Podcast können Sie kostenlos hören und abonnieren auf [Spotify](#), [Apple Podcasts](#) oder [Google Podcasts](#). Falls Sie eine andere Podcast-App nutzen, suchen Sie einfach nach «Dialogplatz».